



EDITORIAL

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kinder- und jugendärztlichen Praxen, Kliniken und Ambulanzen,

in der heutigen Ausgabe der MFA-Praxis steht die schwere allergische Reaktion, die **Anaphylaxie**, im Mittelpunkt. Die Gefahr einer lebensgefährlichen Anaphylaxie, z. B. durch eine Allergie auf Nahrungsmittel oder Insektengifte, stellt für Eltern und Kinder eine schwere psychische Belastung dar. In Anaphylaxieschulungen können Betroffene lernen, mit diesen Ängsten umzugehen und in Notfallsituationen kompetent zu handeln. Auch für Krankenschwestern und Pfleger sowie Medizinische Fachangestellte ist die Mitarbeit in einem Schulungsteam möglich.

Ich freue mich sehr, dass ich Frau Dr. Birgit Ahrens für einen Beitrag über diese Schulungen gewinnen konnte. An der Charité in Berlin beschäftigt sie sich im Rahmen ihrer ärztlichen Tätigkeit und zudem auch wissenschaftlich mit schweren Allergien bei Kindern. Außerdem ist sie Anaphylaxietrainerin (AGATE) und führt Anaphylaxieschulungen durch.

Wie immer gibt es darüber hinaus Hinweise auf Fortbildungen für medizinische Fachangestellte und Pflegerinnen und Pfleger aus dem Bereich der pädiatrischen Allergologie und Pneumologie. Ich wünsche viel Freude beim Lesen und bin für Anregungen, Kritik und Hinweise sehr dankbar.

Noch ein Hinweis: Alle bisher erschienenen Ausgaben der MFA Praxis können [online](#) eingesehen und geladen werden.

Ihr Christian Walter

MFA-PRAXIS

03 | 15
Schwerpunkt
Anaphylaxie



INFORMATIONEN FÜR MEDIZINISCHE FACHKRÄFTE IN DER PÄDIATRIE

ANAPHYLAXIESCHULUNG

Hilfestellung zum Umgang mit schweren, allergischen (anaphylaktischen) Reaktionen im Alltag

Was ist eine Anaphylaxie?

Die Anaphylaxie ist eine schwere allergische Reaktion, die plötzlich beginnt und zum Tode führen kann. Solch eine Reaktion kann z. B. ausgelöst werden, wenn ein erdnussallergisches Kind versehentlich Erdnuss isst. Obwohl lebensbedrohliche Situationen glücklicherweise selten passieren, leben die Betroffenen oft in ständiger Angst, dass solch eine Reaktion eintreten könnte. Die Angst überschattet nicht selten den Alltag in Beruf, Schule oder Kindergarten. Die Anaphylaxieschulung soll den Patienten und den Eltern von betroffenen Kindern helfen, mit dieser Angst und dem Gefühl der Hilflosigkeit besser umzugehen. Sie können sich mit anderen Betroffenen in der Schulung austauschen und erfahren zusätzliches Wissen, um so die für sie gefährlichen Auslöser besser

erkennen und vermeiden zu können. In der Schulung wird der Umgang mit den Notfallmedikamenten geübt und verschiedene Notfallsituationen werden durchgespielt. All dies soll die Betroffenen und die Eltern von Kindern mit einer Anaphylaxie unterstützen, ein aktives und eigenverantwortliches Handeln zu entwickeln.

Warum überhaupt Anaphylaxieschulungen?

Die Anaphylaxie ist ein medizinischer Notfall, der ein sofortiges Handeln verlangt. Obwohl es keine genauen Zahlen zu ihrer Häufigkeit gibt, scheinen anaphylaktische Reaktionen zuzunehmen. So wurden in den letzten Jahrzehnten immer häufiger Patienten mit einer Anaphylaxie in ein Krankenhaus eingeliefert [1, 2].

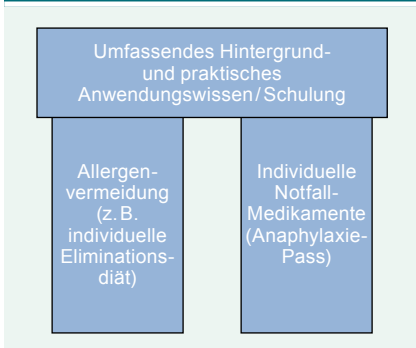
Abbildung 1. Häufige Auslöser einer Anaphylaxie bei Kindern



Nicht zuletzt Erhebungen über das deutschsprachige Anaphylaxieregister zeigen, dass die häufigsten Auslöser für eine Anaphylaxie bei Erwachsenen im deutschsprachigen Raum Nahrungsmittel, Insektenstiche (v.a. Biene und Wespe) und Medikamente sind [3]. Bei Kindern spielen v.a. die „klassischen Nahrungsmittelallergene“ eine Rolle, allen voran Erdnüsse und Nüsse, aber auch Hühnerei, Milch, Fisch und andere (Abb. 1). Gegen die meisten Auslöser bzw. bei Vorliegen einer Nahrungsmittelallergie gibt es bislang keine ursächliche Therapie (jedoch durchaus bei der Bienen-/Wespenallergie durch die spezifische Immuntherapie).

Hat z.B. ein Kind eine Erdnussallergie, ist die strikte Vermeidung von Erdnüssen und die medikamentöse Notfalltherapie bei versehentlichem Genuss die einzige „Behandlungs“-Option. Erdnüsse kommen jedoch in vielen Speisen z.T. auch

Abbildung 2. Säulen der Anaphylaxie-Behandlung



Mit frdl. Genehmigung von Dr. Birgit Ahrens, Berlin

versteckt vor. Dadurch ist eine strikte Allergenvermeidung für das Kind fast unmöglich. Das führt dazu, dass Eltern und auch Kinder sehr unter der Angst leiden, versehentlich Erdnuss zu essen, und dann mit den möglichen schwerwiegenden Folgen konfrontiert zu werden.

Symptome und Behandlung

Die Symptome der Anaphylaxie können akut und lebensbedrohlich sein, sie können alle Organe bzw. Organsysteme betreffen:

- z.B. die Haut mit Juckreiz, Rötung, Schwellungen, Nesselausschlag und/oder Ekzem,
- den Verdauungstrakt mit Juckreiz am Gaumen, Erbrechen, Durchfall, Bauchkrämpfen,
- die Atemwege mit Schnupfen, Husten, Engegefühl im Hals, Atemnot und/oder
- das Herz-Kreislauf-System mit Schwindel, Bewusstlosigkeit, Schock.

Die Behandlung der Anaphylaxie (z.B. bei Vorliegen einer Nahrungsmittelallergie) beinhaltet zwei Hauptsäulen (Abb. 2). Zum einen müssen die Betroffenen streng das auslösende Allergen, z.B. Erdnüsse, meiden. Als zweites braucht jeder Betroffene eigene Notfallmedikamente, die in einem persönlichen Notfallplan (Anaphylaxie-Pass) notiert sind. Beides muss der Betroffene immer bei sich tragen! Der Anaphylaxie-Pass beinhaltet einen konkreten Behandlungspfad für die Verabreichung der Notfallmedikamente, inklusive der Notrufnummer [4] (Abb. 3). Auch ist beschrieben, auf welches Allergen (Allergene) der Betroffene reagiert.

Die Notfallmedikamente bei einer Anaphylaxie sind Adrenalin (mit einem Autoinjektor in den seitlichen Oberschenkelmuskel verabreichen), ein Antihistaminikum (oral), ein Kortisonpräparat (oral oder rektal) und außerdem (gerade für Betroffene mit z.B. Asthma bronchiale) ein kurzwirksames Beta-2-Mimetikum (inhalativ).

Was ist die Anaphylaxieschulung?

Aufbauend auf den Erfahrungen aus den Bereichen Neurodermitis- und Asthmaschulung wurde 2007 die Arbeitsgemeinschaft Anaphylaxie Training und Education (AGATE) gegründet [1]. Unter der Leitung von Prof. J. Ring (TU München) erarbeitete ein fachübergreifendes Team aus Allergologen, Hautärzten, Kinderärzten, Notfallmedizinern, Ernährungsfachkräften, Psychiatern und Vertretern des Deutschen Allergie- und Asthmabundes aus Deutschland ein Schulungsprogramm

Abbildung 3. Anaphylaxie-Pass



➤ Hier können Sie den kompletten Anaphylaxie-Pass downloaden.
Mit frdl. Genehmigung von **pina e. v.**

für Patienten mit Anaphylaxie [1]. Solche Schulungsprogramme haben sich gerade bei Patienten mit chronischen, langfristigen Erkrankungen bewährt. Sie zielen darauf ab, die Betroffenen auf lange Sicht darin zu unterstützen, dass sie besser im Alltag mit ihrer Erkrankung und den damit verbundenen Aufgaben und Problemen klarkommen [1]. Sie sollen das eigenverantwortliche, aktive Handeln der Patienten stärken (Self-Management-Fähigkeiten).

Wie läuft die Schulung ab?

Ähnlich wie bei der Neurodermitis- oder der Asthmaschulung bietet auch die Anaphylaxieschulung verschiedene Pro-

gramme an, die auf bestimmte Altersklassen zugeschnitten sind. So werden die Eltern von (Klein-)Kindern geschult, Kinder (8–12 Jahre), Jugendliche (13–18 Jahre) oder Erwachsene. Die Gruppen sollten wenn möglich hinsichtlich der Anaphylaxie-Auslöser aufgeteilt sein (z. B. Nahrungsmittelallergiker getrennt von Bienen-/Wespenallergikern). Eine Schulungsgruppe setzt sich aus maximal 7 Elternpaaren von (Klein-)Kindern, Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen mit einer Anaphylaxie zusammen. Die Diagnose einer Anaphylaxie soll hierbei gesichert sein und die Betroffenen Notfallmedikamente (insbesondere den Adrenalin-Autoinjektor) besitzen [1].

Nahrungsmittelallergiker mit einem erhöhten Risiko sind z. B. Patienten, die bereits eine schwere anaphylaktische Reaktion in der Vergangenheit erlebt haben, die ebenfalls unter einem Asthma bronchiale leiden, die eine Allergie auf hochpotente Allergene (z. B. Erdnüsse und Nüsse) haben oder auch Patienten, die bereits auf kleinste Mengen eines Nahrungsmittels reagieren.

Geschult wird an 2 Tagen über 3 Zeitstunden im Abstand von 1–2 Wochen. Eine Kinderschulung kann hierbei parallel zur Elternschulung stattfinden – so wie es z. B. auch bei der Neurodermitisschulung angeboten wird. Dabei sollten die Kinder möglichst die gesamte Zeit von einer Bezugsperson begleitet sein. Für Jugendliche werden Anaphylaxieschulungen häufig in den Ferien bzw. am Wochenende durchgeführt.

Die Schulung wird von einem fachübergreifenden Team geleitet: einem Arzt (meist Kinder- bzw. Hautarzt mit der Zusatzbezeichnung Allergologie), einer allergologisch versierten Ernährungsfachkraft (insbesondere bei einer Schulung mit Nahrungsmittelallergikern), einem Psychologen und optional einer Krankenschwester bzw. einer Medizinischen Fachangestellten [1].

In der Schulung geht es neben der reinen Wissensvermittlung durch den Arzt (z. B. mögliche anaphylaktische Symptome – Einteilung nach Schweregrad), oder durch die Ernährungsfachkraft (Kennzeichnungspflicht der Allergene, was heißt „Spuren von Schalenfrüchten meiden“ etc.) v. a. um viele praktische Übungen, wie z. B. der Besuch in einem Restaurant, das Durchspielen von verschiedenen Notfallsituationen. Gerade zusammen mit dem Psychologen werden Bewältigungsstrategien im Umgang mit Stress und Ängsten,

Abbildung 4. Notfallschulung mit Erkennen der Symptome und Medikamentengabe anhand eines Rollenspiels mit Puppe



Mit frdl. Genehmigung von PD Dr. med. Katharina Blümchen, Frankfurt

das Verhalten im sozialen Umfeld und allgemein im Alltag (vom Kindergeburtstag bis hin zur Auslandsreise) erarbeitet und die eigene Körperwahrnehmung (z. B. in Bezug auf die Angst) geschult.

Anders als bei der Neurodermitis- oder der Asthmaschulung gibt es auch Schulungen für Erzieher aus Kindergärten und Lehrern aus Schulen, die in ihren Einrichtungen ein betroffenes Kind haben [1]. Ziel ist es auch die Lehrer/Erzieher zu überzeugen, dass sie im Notfall einem betroffenen Kind die „Anaphylaxie-Spritze“ geben sollen. Die Schulungen haben einen Zeitrahmen von 1-mal ca. 2 Stunden und werden meist

von einem Arzt alleine gestaltet. Darüber hinaus gibt es Ansätze zu einer „Ernährungsschulung bei Anaphylaxie/Nahrungsmittelallergie“ in den Einrichtungen.

Nützt die Schulung wirklich?

Dass das von AGATE entwickelte Programm der Anaphylaxieschulung wirklich den Patienten hilft, wurde im Rahmen einer großen Studie an mehreren allergologischen Zentren in Deutschland bestätigt. Im Januar dieses Jahres wurden die Ergebnisse veröffentlicht [2]. Es zeigte sich, dass die Patienten, die an einer Schulung teilnahmen, auch 3 Monate danach noch deutlich (signifikant) mehr Grundwissen über die Anaphylaxie hatten und die Notfallmedikamente besser beherrschten als die Kontrollgruppen, die bis dahin keine Schulung bzw. nur eine kurze Einweisung in das Notfallset erhalten hatten. Damit kann diese Anaphylaxieschulung helfen, schwere allergische Reaktionen zu vermeiden. Sogar die Angst der Eltern von Kindern mit einer Anaphylaxie war deutlich (signifikant) reduziert [2].

Birgit Ahrens, Berlin

Dr. med. Birgit Ahrens

Pädiatrie m. S. Pneumologie und Immunologie
Charité Universitätsmedizin Berlin
Augustenburger Platz 1 | 13353 Berlin

Literatur:

- 1 AGATE Homepage: www.anaphylaxieschulung.de/ inkl. www.anaphylaxieschulung.de/Sites/Qualitaet.html
- 2 Brockow K, Schallmayer S, Beyer K et al. for the working group on anaphylaxis training and education (AGATE). Effects of a structured educational intervention on knowledge and emergency management in patients at risk for anaphylaxis. *Allergy* 2015; 70: 227–235.
- 3 Hompes S, Köhli A, Nemat K et al. Provoking allergens and treatment of anaphylaxis in children and adolescents – data from the anaphylaxis registry of German speaking countries. *Pediatr Allergy Immunol* 2011; 22: 568–574.
- 4 www.kinderklinik-luebeck.de/pina/index.php?id=384

In
eigener
Sache

Neue Wege für die MFA-Praxis

Liebe Leserinnen und Leser,

seit der heutigen Ausgabe erscheint die MFA-Praxis genau wie die Zeitschrift „Pädiatrische Allergologie in Klinik und Praxis“ ausschließlich in elektronischer Form.

Wir haben uns weiterhin darüber Gedanken gemacht, wie wir auch zukünftig wichtige Informationen über die aktuellen Entwicklungen in der pädiatrischen Allergologie für Medizinische Fachangestellte und Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen in Fachambulanzen und Kliniken verbreiten können.

Und so wird die MFA-Praxis in Zukunft für Sie zur Verfügung stehen:

Seit Kurzem ist die „MFA-Praxis“ auf **Facebook** zu erreichen! Hier können Sie direkt und jederzeit über Handy, PC oder Tablet auf unsere Informationsangebote zugreifen. Diese werden kontinuierlich, je nach Aktualität, für Sie zusammengestellt. Verlinken Sie sich dort mit der GPA, indem Sie Fan der Facebookseite werden!

Auf der Internetseite der Gesellschaft für pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin gibt es jetzt einen eigenen **Bereich für medizinische Fachangestellte und Pflegepersonal**. Besuchen Sie uns auch dort!



Außerdem können Sie alle Informationen und Beiträge auch im Intranet der Medizinischen Fachangestellten „Praxisfieber“ unter der Rubrik „MFA Praxis Allergologie“ finden.

Abschließend noch eine Bitte in eigener Sache: Wir suchen für die „MFA-Praxis“ noch interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich an der Suche nach interessanten und aktuellen Inhalten beteiligen wollen. Bei Interesse bitte ich Sie, sich per Mail an das Sekretariat der GPAU zu wenden: gpa.ev@t-online.de

Christian Walter

Dr. med. Christian Walter

Praxis für Kinder- und Jugendmedizin
Allergologie, pädiatrische Pneumologie
Louisenstraße 22 | 61348 Bad Homburg

TERMINE

Kurstermine

„Präventionsassistentin“ 2015

Berlin:

Kursstart: 10. + 11. 07. 2015

4 Kurswochenenden, jeweils FR + SA

Reutlingen:

Kursstart: 25. + 26. 09. 2015

5 Kurswochenenden, jeweils FR + SA

Bad Orb:

Kursstart: 10. – 14. 10. 2015

2 Kurswochen, jeweils SA bis MI

1. Kurswoche 2015, 2. Kurswoche 2016

Modul

„Erweiterte Prävention im Kindes- und Jugendalter“

(42 Stunden)

Einzel buchbar sind:

- Tagesseminar
„Primäre Allergieprävention“
- 2-Tagesseminar
„Prävention von Verletzungen
bei Kindern < 5 Jahre“
- 2-Tagesseminar
„Sicherung des Kindeswohls –
Frühe Hilfen und Kinderschutz“

Termine für dieses Modul und alle DAPG-Veranstaltungen finden Sie über die **Deutsche Akademie für Prävention und Gesundheitsförderung e. V.**

IMPRESSUM

Herausgeber: Gesellschaft für
Pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin e.V. (GPA),
Rathausstraße 10 | 52072 Aachen

Redaktion: Dr. med. Christian Walter,
Dr. med. Susanne Meinrenken (Bremen)

Bildnachweis: Dr. B. Ahrens: S. 2 oben links |
PD Dr. K. Blümchen: S. 3 | fotolia.com: travnikovstudio,
Titelseite | Dr. Ch. Walter: Titelseite oben links, Foto privat

Verlag: iKOMM • Information und Kommunikation
im Gesundheitswesen GmbH
Friesenstraße 14 | 53175 Bonn,
Tel. 0228/373841 | Fax 0228/373840
info@ikomm.info | www.ikomm.info

Verlagsleitung: Dr. Ulrich Kümmel

Layout: kippconcept gmbh, Bonn